

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 21 (1917)

Artikel: Wenn der Frühling naht...
Autor: Fankhauser, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-572243>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

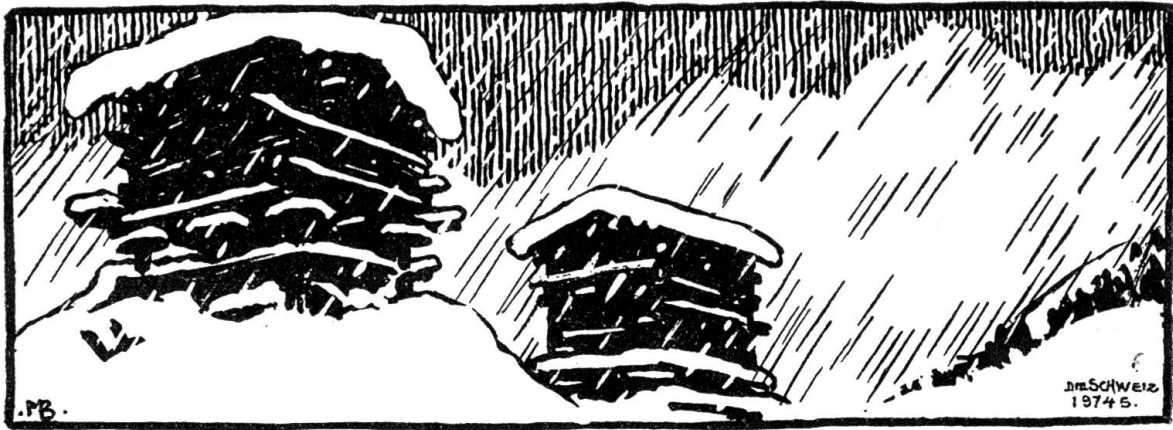
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wenn der Frühling naht...

Es klang ein süßer Ton
Im stillen Tal.
Ist's wohl der Frühling schon?
Horch, Klingen ferner Glocken!
Sie schmeicheln und frohlocken:
Der liebe Lenz ist da,
Ist selig, selig nah.

Lavinendonnerklang
Mit einem Mal!
Er donnert freudebang.
Du zitterst tief im Herzen:
Nun kommt der Lenz voll Scherzen.
Nun enden Frost und Leid!
Nun kommen Trost und Freud.

Die Lüftlein wehen lind
Nun allzumal.
Auch dir, verlassen Kind,
Ist noch ein Trost gegeben.
Vor Freuden sollst du beben,
Wenn deine Tränenzeit
Aufblüht in Herrlichkeit.

Alfred Fankhauser, Bern.

Die Liebesfahrten der Eiseiligen.

Von Victor Hardung, St. Gallen.
(Fortsetzung).

Nachdruck verboten.
Alle Rechte vorbehalten.

Die Liebeslast.

Es war in einem Sommer voll leuchtender Tage, daß ich ein freies Vierteljahr in einem stillen Dörflein verlebte, inmitten von Wiesen und Wäldern über einem fern verblauenden See. Unweit dieser Siedlung lag auf einem weit schauenden Hügel ein verlassener Herrensitz in einem verwilderten Park, und einen alten Knecht, der das Anwesen schlecht und recht betreute, hatte ich durch einige Pfeifen Tabak gewonnen, daß ich mich in dem Garten nach Herzenslust ergehen konnte. Der war voll von fremd blühenden Sträuchern und Bäumen, Vögel jagten sich darin, wie man sie sonst nicht sah, Rebhühner brü-

teten im hohen Gras nahe den Hecken, wo Erdbeeren zu Hunderten leuchteten und Tausendschönchen und Nelken von einst gepflegten Beeten her gewandert gekommen waren und in einer lieblichen Einsiedelei dufteten. Hasen gingen vor mir auf, wo ich dem Waldsaum nachstrich, und Eichhörnchen schossen als flinke Schatten über die Wege, die, von Brombeeren, Hagrosen und Geißblatt überwuchert, das Gehölz querten. Wildtauben kamen hoch geflogen, fielen tief ein und stiegen vor einer schönen Eiche auf einem Vorsprung des Hügels wieder zu Nest.

Doch eines Morgens, als ich wieder meine geliebte Wildnis suchte, fand ich